

Angestellter
Alois P a v e l
Major a.D.
Generalreferat Presse IV/3.

Geheim

Prag, den 11. Mai 1943.

An den

1. Abschnitt

Generalreferates P
von W o l f r a m

tschechische Propaganda

...ellen sind am

...ich über Befehl
...eralstabes beim
...quartier ver-

...a der Haltung
...st weiterhin
...che unseren

Änderungen eingetreten

...e Gesandte in Stockhol
...in das Verhältnis a.
...sen getreten.

...Studie genannte sch
...er Abteilung B der

1184/42

10.1942. ... Kabinettssekretär ist die
Beziehung ... Sekretär. Es ist dies der höch
dem Aus ... der Präsidentialchef des
Bohemans ... "Die Juden in Schweden"
Eriksson ... verheiratet und war als
Vorstand ... des schwedischen A
Zweifello ... Veran ... weise mit Zust
Wallenberg ... mann vor einigen Monaten
schwedischen De ... Handelsvertragsverhandl

dass die Tschechoslowakei das Musterland einer modernen Demokratie sei, dass eine "sudetendeutsche" Frage gar nicht existiere, dass die Angaben über Unterdrückung der Sudetendeutschen übertrieben seien u.dgl. Er wurde wohl nicht nur von Benesch selbst hierzu bearbeitet, sondern auch durch den damaligen schwedischen Gesandten Lagerberg in Prag, welcher bei Benesch persona gratissima war. Lagerberg - Halbjude und Freimaurer - hielt natürlich mit dem Freimaurer-Grossmeister Benesch zusammen und wurde von Benesch ausser der Reihe mit dem Grosskreuz des Tschechischen Weissen Löwen Ordens ausgezeichnet.

Der Vorgänger von Lagerberg in Prag - schwedischer Gesandter Baron Löwen - äusserte sich mir gegenüber, als ich ihm die traurige Lage der Sudetendeutschen geschildert hatte, folgend: "Ich finde es nur gerecht (!), dass die Geige spielen, nachdem sie du gespielt haben."

(Nur nebenbei erwähnt ist Ges
teilung B des königlich schw
jene Abteilung, welcher die
Interessen" (!!)) in der halb

Als der polnische Krieg ausbr

hörte man vielfach als Begründung für diese Massnahme, dass Schweden auf der Hut gegen Russland sein müsse, denn die Russen würden doch eines Tages ihren alten Traum verwirklichen und über Nordschweden an den atlantischen Ozean kommen wollen, an das freie Meer. Jetzt, wo diese angebliche russische Gefahr (die Schweden sprechen seit Jahrzehnten von einer solchen Gefahr) ja auf Jahre nicht mehr besteht, bleibt die schwedische Armee immer noch mobilisiert, und das Land trägt die damit verbundenen enormen Auslagen zwar unter starkem Seufzen der Steuerzahler - aber dennoch weiter.

Es entsteht die naheliegende Frage: Gegen wen richtet sich nun diese Mobilisierung der ganzen schwedischen Armee und Flotte ?

Gegen Norwegen und Dänemark nicht, gegen das ausgeblutete Finnland auch nicht, gegen das geschlagene Russland kann sie sich nicht richten, weil von dort keine Gefahr mehr droht - also bleibt nur die Annahme, dass die schwedische Armee für den Kampf gegen Deutschland bestimmt ist. Recht merkwürdig mutet es an, wenn an die Schriftleitung des Svenska Dagbladet jetzt schon Zuschriften gerichtet werden, in welchen angeraten wird, die bisher "kostspieligen" "Verteidigungsmassnahmen" auch nunmehr "praktisch anzuwenden". Eine solche Zuschrift war unlängst von "Denkenden Schweden" unterschrieben. Unter den Unterschriebenen waren - dem Blatt zufolge - zahlreiche "Militärs". Das Blatt fragt sich, wie denn anders die bestehenden Landesverteidigungsmassnahmen angewendet werden sollen als dadurch, dass diese ganze Verteidigungs-Organisation "in den Krieg" hinaus geschickt werden soll ! Gegen wen ?!

Eine andere Zuschrift an das "Svenska Dagbladet" (die grösste konservative Zeitung Schwedens) spricht von mangelnder schwedischer Initiative. Im Text heisst es folgend: " Die Auflösung der Union (gemeint ist die bis 1905 bestandene Union zwischen Schweden und Norwegen) war der erste Schritt. Die Ålandsfrage u.a. zeigt, dass die Schweden ihre Verpflichtung gegenüber der schwedischen Rasse vergessen haben. (Gemeint ist 1919, wo die von 100% Schweden bewohnten Ålandsinseln von Schweden nicht besetzt worden sind, was durch Einsatz von etwa 2 Kompanien ohne weiteres erreicht worden wäre, und deren Anschluss an Finnland dann erfolgte). Das, was hier als Neutralität ausposaunt wird, atmet denselben Geist, wie wenn man Schweden als zartes Kind sehen wollte, welches kein hartes Wort trägt und das nur durch süsse Schmeicheleien behandelt werden kann.

Diese Politik, die ohne Sinn auf allen Gebieten geführt worden ist, kann bei den denkenden Schweden auf kein Gehör stossen."

Den leitenden Kreisen in Schweden scheinen 2 Möglichkeiten vorzuschweben, weshalb sie die schwedische Armee und Flotte immer noch auf Kriegstand erhalten: 1) Entweder will Schweden gegen eine deutsche Besetzung schon vorbereitet dastehen, oder 2) will Schweden mit England und Amerika mit der mobilisierten Armee und Flotte gegen Deutschland zusammenwirken. Für uns Deutsche ist der Fall 2) der interessantere, weil gefährlichere. Durch die politische Verflechtung Schwedens mit England-Amerika erscheint die mobilisierte schwedische Armee und Flotte in dem von uns besetzten Grossteil von Europa als eine Art Brückenkopf, der durch eventuelle Landungen von englisch-amerikanischen Kräften auf dem europäischen Kontinent erweitert werden könnte. Durch eine Landung englisch-amerikanischer Kräfte etwa bei Trondhjem (Drontheim) - mit gleichzeitiger Offensive schwedischer Kräfte aus dem Raume Östersund (südöstlich Drontheim) nach Drontheim - käme im Falle des Gelingens ganz Nord-Norwegen in den Besitz der Engländer-Amerikaner-Schweden.

Sei dem wie immer, die mobilisierte schwedische Armee bedroht uns in der Flanke im Norden, und es ist die Frage, ob wir dies auf längere Zeit noch zulassen können.

Schon jetzt sagt Svenska Dagbladet, dass Kräfte daran arbeiten, dass Schweden an Deutschland und Finnland den Krieg erklären soll (allerdings im gegebenen Moment - vielleicht wenn Deutschland sehr geschwächt sein sollte oder in Russland stark gebunden), um dann (mit Hilfe von England-Amerika) Norwegen wieder zu bekommen und die jetzt finnischen Ålands-Inseln für Schweden besetzen zu können.

Diesen Absichten muss von deutscher Seite vorgebeugt werden und zwar durch vorherige Besetzung von Schweden.

Nur in grossen Zügen soll hier über die schwedische Armee und Flotte (Luftflotte) angedeutet werden.

Die schwedische Armee ist sicher glänzend ausgerüstet. Dafür sorgt die hervorragende schwedische Rüstungsindustrie: Die weltberühmten Bofors-Werke (für Kanonen und Flak usw.), die Husgvarna-Werke (für Gewehre und Munition) sowie eine ganze Reihe hochentwickelter Rüstungsbetriebe versorgen die schwedische Armee und Flotte mit erstklassigem Material. Durch viele Jahre hindurch hat Schweden die Organisation der Industrie für Kriegswirtschaftszwecke vorbereitet. (Erster Leiter dieser kriegswirtschaftlichen Mobilisierung - Übergang der zivilwirtschaftlichen Betriebe auf Kriegswirtschaft - war General Åkermann - früher Kriegsminister und aus dem schwedischen Generalstab hervorgegangener tüchtiger Offizier).

Armeechef ist General Ivar Holmqvist - Generalstäbler - Sportsmann (früher Chef des Internationalen Skiverbandes) - nach dem Weltkrieg Absolvent der école supérieure de guerre (Kriegsakademie) in Paris mit vielen Sympathien für Frankreich und England, Freimaurer - ist zweifellos ein untermittelmässiger Führer. Schon dreimal verheiratet. Wie alle schwedischen Offiziere ohne jede praktische Kriegserfahrung, auch keine Friedenserfahrung in der Führung grösserer Verbände.

Die schwedische Armee - ohne jede Kriegserfahrung - (letzter Einsatz der Schweden in der Schlacht bei Lützen 1813 - also seit 128 Jahren ohne Krieg) ist der deutschen Armee in bezug auf individuelle Ausbildung, Offensivgeist und Führereigenschaften zweifellos weit unterlegen. Das schwedische Offizierkorps ist zum grossen Teil infolge der behäbigen Lebensweise stark verweichlicht; die Mehrzahl sind Freimaurer, tragen offen den Freimaurerring und sind darauf bedacht, in den Freimaurerlogen möglichst hohe "Grade" zu erhalten.

Die Flotte (Marine) ist nicht schlecht, aber teilweise veraltet und sollte - nach der Ausschaltung der russischen Ostseeflotte - in der Ostsee nichts mehr zu suchen haben.

Die Luftwaffe ist mittelmässig, hat ebenfalls keine Erfahrungen, und wäre im Krisenfalle bald ausgeschaltet.

Schweden ist eines der wenigen Länder, in welchem die kommunistische Partei gesetzlich zugelassen ist. Der sowjetrussische Gesandte (Frau Kollontai - alte Bolschewikin) genießt in Stockholm hohes Ansehen. Sie hat die 16-jährige Tochter Stalins seit einigen Wochen in Stockholm zur Betreuung übernommen. (Stalins Tochter ist in einem Pensionat in Stockholm !)

Stockholm ist zurzeit wohl die größte Spionagesentrale Europas. Die Amerikaner haben sich in Stockholm eine Informationsquelle eingerichtet, indem dort eine Filiale des bekannten amerikanischen "Gallup-Institutes" eingerichtet wurde. ("Erforschung der öffentlichen Meinung"). Das OKW verlautbart hierzu unter 4.8.41: "Offenbar geschieht diese Niederlassung auf Veranlassung der Regierung in Washington, um einen unauffälligen Stützpunkt zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung Schwedens zu schaffen."

Seit Anfang September 1941 werden in vielen Distrikten Schwedens (darunter in Stockholm) Verdunklungsübungen durchgeführt. (Warum ? und gegen wen ?!)

Quisling (Norwegen) hielt am 6.9.41 eine Rundfunkansprache, in der er wörtlich ausführte: "Die Schweden sollten ihre Einstellung gegenüber Norwegen ändern, sonst würden auch sie zwangsläufig in den Krieg hineingezogen werden."

Aus dem Vorgesagten erhellt, dass das Problem Schweden reif zur Lösung ist. Schweden ist im Norden Europas ein Stützpunkt für England-Amerika geworden. Von deutscher Seite wäre nun - da den Schweden keine Gefahr mehr von Russland droht (mit welcher sie die Aufrechterhaltung der mobilisierten Armee und Flotte bisher begründet haben) - die Rückführung der Armee auf den Friedensstand (30.000 Mann) zu fordern. Im Weigerungsfall wäre das Land von den Deutschen zu besetzen. Eine solche Forderung wäre aber nicht mehr durch den bisherigen deutschen Gesandten in Stockholm zu überbringen, sondern durch einen neuen Mann - ein unbeschriebenes Blatt, etwa einen jungen, energischen Nationalsozialisten, der allen von